

„Im Gewerkschaftslager erhebt sich, bereits drohendes Grollen, denn ebenso wie die zu erwartende Erhöhung der Mieten und der Preise für Wasser und vielleicht auch für Kohle und Gas werden Agrarpreissteigerungen einen Vorwand für neue Lohnforderungen bieten.“

Unter diesen Bedingungen kommt der Massenbewegung für den Friedensvertrag und der Erfüllung unseres Siebenjahrplanes wie überhaupt dem hohen Entwicklungstempo der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion in der DDR eine große Bedeutung zu. Mit der Verwirklichung des Siebenjahrplanes wird die Volkswirtschaft der Sowjetunion zusammen mit der wirtschaftlichen Kraft der volksdemokratischen Länder mehr als die Hälfte der industriellen Weltproduktion ausmachen. Dadurch wird die Überlegenheit des Weltsystems des Sozialismus noch überzeugender bewiesen und der Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus auf dem Gebiet der materiellen Produktion faktisch erreicht. Das wird den Drang der Massen zum Sozialismus in unvorstellbarem Maße verstärken. Früher konnten die Ausbeuter die Werktätigen beim Aufeinanderprallen der antagonistischen Gegensätze in der kapitalistischen Gesellschaft damit betrügen, daß sie erklärten, der Sozialismus reiche auf dem Gebiet der materiellen Produktion nicht an den Kapitalismus heran. Am Ende des Siebenjahrplanes wird es mit diesen Vorspiegelungen endgültig vorbei sein, und jeder kann sich dann davon überzeugen, daß man auf sozialistische Weise besser leben wird.

Arbeiter erwarten Taten von der SPD

Im Zusammenhang mit den Vorschlägen der Regierung der UdSSR auf Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland kommt der Pressedienst der SPD am 10. Februar 1959 zu interessanten Schlußfolgerungen unter dem Titel „Wohin steuert die westliche Deutschlandpolitik?“. Darin wird zum Schluß über die Bonner Politik gesagt:

„Worauf will man heute denn noch warten — etwa auf die Zeit? Sie ist kein Verbündeter, denn die Sowjetunion wird, wie selbst Dulles in einem Geheimbericht zugab, von Jahr zu Jahr stärker statt schwächer. Das war allerdings für die Ohren wachsamer amerikanischer Senatoren bestimmt, aber für die Öffentlichkeit liefert man, wie die Kommuniqués verkünden, noch Floskeln.“

Es wird Zeit, daß die Führung der SPD nicht nur in den Formulierungen ihres Pressedienstes, sondern in der Tat aktiv teilnimmt an der Volksbewegung gegen den deutschen Militarismus und gegen die Atomrüstung in Westdeutschland.

Die Ideologen des Imperialismus versuchen — nachdem ihnen von der krisenlosen Entwicklung des Kapitalismus nichts mehr übriggeblieben ist und auch das westdeutsche Wirtschaftswunder an Glanz verloren hat — immer noch, die Massen zu betrügen. Über den Rias und ähnliche Kanäle machen sie jetzt rege Propaganda für den „skandinavischen Sozialismus“, den man gerade bei uns in der DDR propagieren sollte, weil er noch kein Bekenntnis zum Westen sei. Dieser neue Aufguß kapitalistischer Heilslehre, den man als ideologische Konterbande bei uns einzuschmuggeln beabsichtigt, dient natürlich — wie alle diese Versuche — dazu, die breiten Massen zu betrügen und vom Aufbau des Sozialismus auf den Grundlagen des Marxismus-Leninismus abzuhalten.